

Vorlagen

Sitzung der Stadterordneten-Versammlung Montag, den 15. Januar cr., Nachm. 4 Uhr.

- 1. die Wahl der Kommissionen beziehungsweise Deputationen;
2. die Bewilligung einer Terrain-Einschädigung für das von dem Bauunternehmer Hilbrandt zur Verbreiterung der Straße abgetretene Terrain;
3. die Bewilligung einer Subvention an die hiesige Frauen-Industrie-Schule;
4. die Nachbewilligung von 3700 M. auf Tit. I C 4, pos. 1-34, - bauliche Unterhaltung der städtischen Gebäude -;
5. die Nachbewilligung von 545 M. 36 Pf. und Bewilligung eines Nachtrags-Credits von 600 M. auf Tit. III A. pos. 11, - Beschaffung und Unterhaltung der Incontinentien-Hülse -;
6. die Nachbewilligung von 75 M. auf Tit. III A. pos. 13, - Arbeitshilfe in den einzelnen Bureaus der Magistrats-Verwaltung -;
7. die Nachbewilligung von 75 M. 92 Pf. auf den für Verfestigung der Schlammfänge an der Steinmühle auf Tit. XIV 3b. bereits bewilligten Betrag von 910 M.;
8. die Nachbewilligung eines Etatsüberschreitungs auf Tit. I 1a. des Gottesacker-Etats im Betrage von 364 M. 15 Pf.;
9. die Bewilligung eines Nachtrags-Credits von 3000 M. auf Tit. VIII. A. pos. 2, - Nebenkosten bei Beschaffung von Wasserleitern -;
10. die Bewilligung eines Nachtrags-Credits von 400 M. auf Tit. III A. 2 pos. 24, - Bureau-Aufwand des Stadtbaumeisters -;
11. die zur Kenntnisnahme mitgetheilten Protokolle über stattgehabte außerordentliche Sessionen städtischer Kassen;
12. die Feststellung des Etats der Quartieramts-Kasse pro 1883/84;
13. die Feststellung des Etats der Kasse der Arbeits-Anstalt pro 1883/84;
14. den Bericht der Petitions-Kommission über eine Petition der Redaktion des Tageblatts;
15. den Antrag aus der Versammlung auf Unterstützung einer Petition der hiesigen Elementarlehrer;
16. die Wahl eines Armenvorstehers für den 6. Bezirk;
17. die Bewilligung von Remunerationen an Beamte;
18. die Wahl von drei Vertrauensmännern für den nach § 40 des Reichsverfassungsgesetzes beim hiesigen Amtsgericht zumnennenden Ausschuss.
Der Vorleser der Stadterordneten-Versammlung. G n e i t.

Deutscher Reichstag.

30. Sitzung, Berlin, 11. Januar.
Präsident v. Ledebow eröffnet die Sitzung um 11 1/2 Uhr bei fast leeren Bänken.
Am Tische des Bundesrats v. Schelling, Durdach etc.
Vor Eintritt in die Tagesordnung ergreift das Wort der Abg. Dr. Windthorst: In der letzten Sitzung hat uns der Herr Reichskanzler mitgeteilt, daß Se. Majestät der Kaiser geruht habe, aus seinem Dispositionsfonds für die Ueberschreitung am Rhein die erhebliche Summe von 600,000 Mark zu bewilligen. Ueber die Verwendung dieser Summe hat beim Reichskanzler eine Besprechung stattgefunden, und die Gaben sind bereits verteilt. Ich glaube, daß es den Empfindungen des Hauses entspricht, und daß wir den Dank der Unglücklichen nur antizipiren, wenn ich beantrage, daß das Haus beschließen möge, Sr. Majestät dem Kaiser seinen Dank für diese Gabe auszusprechen. (Beifall.) Es ist dies nicht allein eine Gabe, welche sofort hilft, sie wird vielmehr auch den Ansporn zur Nachsinnung im Hause geben. (Beifall.)
Das Haus tritt dem Antrage Windthorst einstimmig bei, auch die Socialdemokraten stimmen dafür.
Der erste Gegenstand der Tagesordnung ist die erste event. zweite Beratung des vom Abg. Liebfnecht beantragten Gesetzentwurfes, betreffend die Aufhebung sämtlicher im deutschen Reich bestehenden Ausnahmegeetze. Der Antrag lautet:
Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen etc., verordnen im Namen des Reiches, nach erfolgter Zustimmung des Bundesrats und des Reichstages, was folgt:
§ 1. Die Geetze, betreffend den Orden der Gesellschaft Jellu, vom 4. Juli 1872 (Reichs-Gesetzblatt S. 258), betreffend Verhinderung der unbefugten Ausübung von Kirchenämtern, vom 4. Mai 1874 (Reichs-Gesetzblatt S. 43, 44), - betreffend die gemeingewerblichen Bestimmungen der Socialdemokratie, vom 21. October 1878; - ferner den § 130a des Deutschen Reichs-Strafgesetzbuches (Kanzelparagraph), und den § 10 des Gesetzes, betreffend die Verfassung Elsaß-Lothringens, vom 30. Dezember 1871 und den § 2 des Gesetzes, betreffend die Verfassung von Elsaß-Lothringern vom 4. Juli 1879 (Diktaturparagraphen) sind aufgehoben.
§ 2. Die auf Grund der vorstehend angeführten Geetze und Gesetzentwürfen ergangenen Verfügungen von Landespolizeibehörden verlieren ihre Gültigkeit.
§ 3. Das gegenwärtige Gesetz tritt mit dem Tage seiner Verkündung in Kraft.
Zur Begründung des Antrages erhält das Wort der Abg. Liebfnecht. Derselbe erklärt zunächst, daß er nicht die Aufhebung des Socialistengesetzes allein beantragt habe, weil dies als ein Beweis der Schwäche der Socialisten an-

gesehen werden könnte; um einem solchen Vorwurf von vorn herein entgegenzutreten, habe er seinen Antrag auf alle Ausnahmegeetze ausgedehnt.
Abdank behauptet er, daß für die Nothwendigkeit der Fortdauer des Socialistengesetzes kein einziger durchschlagender Grund vorgebracht sei, und kritisiert die Leistung des Gesetzes, welches nichts weiter als die Zerstörung vieler Existenzen zur Folge gehabt habe.
Rebner weist den Vorwurf zurück, daß die Socialdemokratie eine Partei des mechanischen Umsturzes sei, bestrittet, daß diese Partei an den Attentaten schuld sei oder jemals solche Attentate vorgekommen, diese gerade durch die Urheber des Socialistengesetzes hervorgerufen seien.
Wenn es in Deutschland zu nihilistischem Umsturz komme, dann sei daran Niemand anders schuld, als die Regierung und unsere Machthaber. Allerdings werde die Socialdemokratie ihren revolutionären Zielen treu bleiben, aber sie verfolge diese Ziele nicht durch den Bau von Barricaden, sondern auf geistlichem Wege. Die Vorwürfe gegen die socialistischen Bestrebungen weist Rebner durch die Behauptung zurück, daß Niemand mehr an die Gumpi der Socialisten gehalt habe, als die konservative Partei, als diejenige Partei, welche sich an die Rückschläge des Reichskanzlers gehe. (Hört! hört! links.)
Rebner schiebt diese Ausführungen mit dem Hinweis auf Ausland, wo die „brutale Faust des Glyceriums“ das System des Nihilismus erzeugt und dasselbe zur Neben- ja Hauptregierung geschaffen habe, und begründet alsdann seinen Antrag wegen Aufhebung aller Ausnahmegeetze durch den von seiner Partei befolgten Grundsatz: gleiches Recht für Alle. Für die Socialisten existire die Religion nicht, sie kennen bloß den Menschen; was derselbe glaube, sei seine Sache, der Staat habe sich nicht dazwischen zu mischen. Durch die antimilitärische Bewegung, welche erst möglich geworden sei durch die Ausnahmegeetze, sei weit mehr Unruhe in der Welt erzeugt, als durch diejenigen, gegen welche die Ausnahmegeetze gerichtet seien. Gegen einen solchen Unfug brauche man keine Ausnahmegeetze, gegen dieselben reichten die bestehenden Geetze aus. Er trede nicht auf die Annahme seines Antrages, aber er wolle sehen, wie das Haus, wie die einzelnen Parteien, welche das Recht stets im Munde führen, sich zu demselben stellen. Wir können es aushalten; haben Sie noch 1000 Schachzüge gegen uns, so haben wir 1001 gegen Sie. Die Zeit wird auch einfließen, wo man in Deutschland die Urheber der fluchwürdigen Maßregel für die Folgen verurtheilen darf.
Präsident v. Ledebow erklärt den Ausdruck „fluchwürdige Maßregel“ für unparlamentarisch und ruft den Rebner deshalb zur Ordnung.
Nachdem der sächsische Bevollmächtigte Geh. Rath Feld einige Ausführungen des Antragstellers zurückgewiesen, erklärt Abg. Dr. Windthorst, daß es dem Rebner nicht gelungen sei, die Reminiscenzen in Bezug auf die revolutionäre Richtung der Socialdemokratie zu beseitigen. Er, Rebner, sei der Ueberszeugung, daß die große socialdemokratische Bewegung durch Gewaltmaßregeln nicht niedergehalten werden könne; dazu seien andere Mittel und Wege notwendig, namentlich müssen die berechtigten Forderungen der Socialdemokratie berücksichtigt werden. Bevor das Socialistengesetz aufgehoben oder geändert werden könnte, müßten die Socialisten selbst eine andere Stellung annehmen, sie dürften nicht von revolutionären Zielen sprechen, sie müßten klar und bestimmt jede Verbindung mit dem Nihilismus in Abrede stellen. Zur Besserung der Zustände sei vor allen Dingen die Freiheit der Kirche notwendig. „Machen Sie die Kirche nicht frei, so wird der Socialismus über Sie herfallen.“ Er (Rebner) sei ein Gegner aller Ausnahmegeetze, aber die hier vorgenommene Zusammenverfung derselben sei unzulässig, und er werde deshalb gegen den Antrag, wie er gestellt sei, stimmen.
Abg. Payer (Suttgart, Volkspartei) bezeichnet die vom Vorderender gegen den Antrag vorgebrachten Gründe als nicht stichhaltig. Wäre das Socialistengesetz nicht gekommen, so würden die Dinge heute viel besser liegen, als sie thatsächlich liegen. Es sei kein Wunder, daß die Socialdemokratie durch die strenge Ausübung des Socialistengesetzes in eine immer schärfere Opposition hineingetrieben würde; es verlege doch wahrlich die Würde des Reichstages, wenn einzelne seiner Mitglieder fortwährend von der Polizei überwacht würden. Wollte man warten, bis die Regierungen das Gezeig aufheben, so werde man noch lange Zeit zusehen müssen. Der Reichstag müsse die Politik der Ausnahmegeetze mißbilligen und deshalb für den Antrag stimmen.
Abg. Richter (Hagen) bezeichnet die Erklärung Liebfnechts über das Verhalten der konservativen Partei als sehr interessant und bedauert, daß die Abg. Stöcker und von Büttner nicht amwesend seien. Die Fortschrittspartei habe in ihrem Programm den Satz „Gleiches Recht für Alle“ und würde gegen die Verlängerung des Socialistengesetzes stimmen und auch die Aufhebung desselben beantragen, wenn sie irgend welche Aussicht auf Erfolg hätte. Die Fortschrittspartei halte den Staat ohne das Socialistengesetz für stärker zur Bekämpfung des Socialismus, als mit demselben; gegen den Antrag Liebfnecht müsse sie stimmen, weil derselbe ungewöhnlich gestellt sei.
Abg. Grad erklärt, daß er zwar gegen jedes Ausnahmegeetz sei, den Antrag auf Aufhebung des Diktaturgesetzes in Elsaß-Lothringen aber vorzöge. Nach einer vollkommen unverständlichen Erklärung des Abg. Magdanzinski wird die Diskussion geschlossen. Abg. Liebfnecht erklärt in seinem Schlusswort dem Abg. Windthorst gegenüber, daß er keinen Grund habe, die Nihilisten abzulengeln, weil die Socialisten niemals mit ihnen in Verbindung gestanden haben. Die Nihilisten seien auf anderem, als deutschem Boden gewachsen, sie seien ein russisches Produkt. Die Ueberwindung des Antrages an eine Kommission wird abgelehnt und in die zweite Beratung eingetretet. Abg. Ripke rechtsfertigt kurz eine von ihm beantragte

motivirte Tagesordnung, darauf bekräftigt, daß der Antrag Liebfnecht ganz heterogene Reichsmaterien behandle und daß die Aufhebung des einen Gesetzes die Aufhebung des anderen durchaus nicht bedinge.
Abg. Dr. Steinhilber erklärt sich gegen diesen Antrag, weil er die Zustände in Deutschland als zur Aufhebung des Socialistengesetzes noch nicht für geeignet erachtet, und Abg. v. Münnigerode erklärt, daß er für den Antrag Ripke stimmen werde.
Abg. Dr. Windthorst: Herr Liebfnecht hat mir vorgeworfen, ich betrachte die Socialdemokraten als Menschen zweiter Klasse. Ich erkläre, daß ich durchaus nicht irgend einen sonst achtungsberühmten Menschen deshalb, weil er zu meinem Bedauern Socialdemokrat ist, geringer achte. Meine fremdlichen Ermahnungen hat Herr Liebfnecht leider zurückgewiesen; er hat von neuem Sympathien mit Nihilisten und Kommunisten geäußert. Durch ein solches Auftreten werden wir gewiß nicht geneigter für eine Aufhebung des Socialistengesetzes. Auch Herr Richter hat offene und verdeckte Bemerkungen gegen das Centrum gemacht, jedenfalls um die Verlogenheit zu maskiren, die sich ihm darin bethätigt, daß er nicht so auftreten kann, wie er wohl möchte, da er seiner Freunde dann nicht sicher ist. (Heiterkeit.)

Abg. Richter (Hagen): Die letzte Aeußerung des Herrn Vorderender beruht wohl darauf, daß er mich und Herrn Payer verachtet hat. Ich habe wenigstens nichts gesagt, worauf sich der Angriff sonst beziehen könnte. Wo steht denn übrigens der Antrag, den der Abg. Windthorst auf Aufhebung des Sperrirungs-Gesetzes angeknüpft hat? Viel Zeit für solche Anträge haben wir nicht; also möge Herr Windthorst sich nur beeilen. So ganz ein Märchen ist denn doch doch nicht, was Liebfnecht über die Werbung der Konfessionen um socialistische Stimmen gesagt hat; hat doch schon Herr v. Büttner einst im Falle wie mit einem befreundeten Gutsnachbar verkehrt und Herr Geh. Rath Wagner mit Herrn v. Schweiger verhandelt.
Abg. Kaiser bestrittet, daß die Socialdemokraten nach gewaltsamer Empörung streben. In diesem Sinne hätten sie das Wort „Revolution“ nie gebraucht, und spreche ich auch von einer „electrotechnischen Revolution“, ohne hier an gewaltsamen Umsturz irgend einer bestehenden Einrichtung durch die Revolution zu denken.
Königlich sächs. Bundesbevollmächtigter Geh. Rath Feld vermahnt die sächsische Polizei unter Bezugnahme auf seine vorigen Ausführungen nochmals gegen die Infiltration der politischen Spionage oder gar hochverrätherischer Attentatspolitik. Auch der von Liebfnecht vertretene Brief habe nicht bewiesen, vielmehr nur gezeigt, auf wie schwachen Fundamenten manche Behauptungen Liebfnechts beruhen.
Abg. Günther (Sachsen) erklärt, daß die deutsche Reichspartei aus ähnlichen Gründen, wie Dr. Steinhilber entwickelt habe, gegen die motivirte Tagesordnung stimmen werde.
Die Diskussion wird geschlossen.

Persönlich bemerkt Abg. Liebfnecht, er halte die Behauptung aufrecht, daß die sächsische Polizei sich bemüht habe, ein Attentat in Scene zu setzen. Herr v. Münnigerode habe allerdings nicht mit dem Socialdemokraten verhandelt, wohl aber andere Konfessionäre, wofür auch Beweise vorlägen.
Hierauf wurde die vom Abg. Ripke beantragte motivirte Tagesordnung angenommen und damit ist der Antrag Liebfnecht erledigt.
Ein Antrag auf Vertagung wird angenommen. Der Präsident theilt mit, daß er Freitag und Sonnabend und dann mit Rücksicht auf das Abgeordnetenhause erst wieder Mittwoch eine Sitzung auskuntzen werde.
Schluß 3 1/2 Uhr. Nächste Sitzung Freitag 13 Uhr. (Reist der heutigen Tagesordnung und Wahlprüfungen.)

Herrnhäuser.

3. Sitzung vom 11. Januar.
Präsident, Herzog v. Ratibor, eröffnet die Sitzung um 11 Uhr 25 Minuten mit einer Reihe geschäftlicher Mittheilungen. Hierbei gedenkt derselbe auch der seit der letzten Sitzung verstorbenen Mitglieder des Hauses, der Herren Fürst Sulkowski, Freiherr Otto v. Wantenffel und v. Bohlen-Bohlenhof. Das Haus ehrt das Andenken der Verstorbenen durch Erheben von den Plätzen.
Weiter gelangten vier Schreiben des Ministers des Innern zur Berlesung, in welchen die Neubestellung der Herren Oberbürgermeister Dr. Miquel für die Stadt Frankfurt a. M., Stauda für die Stadt Halle a. S., v. Zenles für die Stadt Grefeld, sowie des Grafen Meerfeld zu Mitgliedern des Hauses mitgeteilt wird. Die letzteren drei Herren sind bereits in das Haus eingetreten und werden vom Präsidenten des Hauses begrüßt.
Der erste Gegenstand der Tagesordnung ist die einmalige Schlussberatung über den Gesetzentwurf, betreffend die Abänderung des hannoverschen Gesetzes vom 30. Juli 1842 über das Verfahren in Gemeinheitsstempelungs- und Vertoppelungssachen. Der Referent Herr Meyer (Selle) empfiehlt, die Vorlage in unveränderter Fassung, wie sie auch die Zustimmung des Abgeordnetenhauses gefunden, an bloß anzunehmen. Das Haus beschließt demgemäß.
Der Rechnungsbericht über die weitere Ausführung des Gesetzes vom 19. Dezember 1869 betreffend die Konsolidation preussischer Staatsanleihen wird durch Kenntnisnahme für erledigt erachtet.
Es folgt alsdann der Bericht der X. Kommission, betreffend den Entwurf einer Landjägerordnung für die Provinz Brandenburg.
Nachdem der Referent Herr v. Winterfeld die Kommissions-Anträge empfohlen, nimmt Herr v. Rogow das Wort, um unter Darlegung der Gründe, welche den Provinziallandtag der Provinz Brandenburg veranlaßt, in dem







# Zinsenzahlung der städtischen Sparkasse

Die Auszahlung der für das Jahr 1882 fälligen Zinsen wird bei der städtischen Sparkasse hier selbst in der Zeit vom 3. bis 30. Januar 1883 in den Stunden von Vormittags 8 bis 1 und von 3 bis 4 Uhr Nachmittags stattfinden.

Um den großen Andrang thunlichst zu vermeiden und eine prompte Abfertigung der Interessenten zu ermöglichen, ist die Einrichtung getroffen worden, daß vom 3. bis 16. Januar die Bücher von Nr. 1 bis 10000, 17. - 30. 10001 - 20000

abgefertigt werden. Außerdem wird noch ganz besonders auf die Bestimmung des § 5 des Sparkassen-Statuts aufmerksam gemacht, wonach die nicht erhobenen Zinsen dem Kapital zugeschrieben und als neue Einlagen vom 1. Januar ab mit verzinst werden.

Während der ganzen Zeit der Zinsenzahlung, also vom 3. bis incl. 30. Januar 1883, muß der übrige Verkehr, Kapital-Einzahlungen und Rückzahlungen, auf die Stunden von Vormittags 8 bis 1 Uhr beschränkt werden. Halle, im Dezember 1882. Das Directorium der städtischen Sparkasse.

## Bekanntmachung.

Da die Einrichtung der auf einer großen Anzahl städtischer Grundstücke für die hiesige Kämmerer meistens nur kleinen Beträge an Erben- und Kalenders-Zinsen, Hengeldern und Lehngeldern bei Besitzveränderungen mit vielen Unbequemlichkeiten ebensoviele für den Berechtigten als für die Verpflichteten verbunden ist, so empfehlen wir nochmals die Ablösung derselben zum 20fachen Kapitalbetrage. Halle a/S., den 8. Januar 1883. Der Magistrat.

## Bekanntmachung.

Sämmtliche hierorts in Arbeit stehende Fleischergejellen werden hiermit eingeladen, sich zur Neuwahl des Ausschusses und der Vorsteher der Fleischergejellen-Krankenkasse, sowie zur Abnahme der Rechnung pro 1882 Mittwoch den 24. Januar cr. Abends 6 Uhr in unserer Rathshube im Waagegebäude hinichtlich einzufinden. Halle a/S., den 10. Januar 1883. Der Magistrat.

## Bekanntmachung.

Das Lagerbuch der Stadt Halle für die Immobilien- und Mobilien-Versicherungen bei der Provinzial-Städte-Feuer-Societät der Provinz Sachsen schließt für das zweite Semester 1882 mit einer Gesamt-Versicherungssumme von 5 436 210 Mark und einem halbjährigen Societätsbetrage von 4802,3 Mark ab, wovon indes nach dem Beschlusse der Direction jener Societät vom 8. d. Wirts. nur neun Zehntel mit 4322,07 Mark zur Erhebung kommen. Die betheiligten Interessenten werden hieron mit dem Bemerkten in Kenntniß gesetzt, daß die Einziehung ihrer Beiträge in bisheriger Art im Laufe dieses Monats erfolgen wird. Halle a/S., den 11. Januar 1883. Der Magistrat.

## Bekanntmachung.

Der interimistische Polizei-Commissar Henze, welcher das erste Revier beaufichtigt, wohnt Brunoswarte Nr. 16 b, der Polizei-Sergeant Markowsky (17. District) wohnt jetzt Oberglauch Nr. 9, und der interimistische Polizei-Sergeant Heineck Landengasse Nr. 10. Halle a/S., den 9. Januar 1883. Die Polizei-Verwaltung.

## Auction.

Sonnabend den 13. Januar c. Vormittags 10 Uhr sollen - Schulberg 8 hier - zwangsweise versteigert werden: 1 Sopha, Schreibtisch, Kleider- u. Küchenschrank etc., sowie eine Kabineneinrichtung. Bischoff, Gerichtsvollzieher.

Fr. Schellfisch, sowie Dorisch morgen früh auf dem Markt. Wilhelm Hoffmann.

Cableau, Schellfisch, Dorisch billigt bei Wittve Kraemer.

## Pfannkuchen

in bekannter Güte Sonntag den 14. sowie täglich von 8 Uhr an frisch. Bemme'sche Bäckerei, Steinweg 48. Gilet! Gilet! Gilet!

Fitzhube, Fitzkiefern, Fitzpantoffeln, Gurtpantoffeln verkauft unter dem Fabrik- alter Markt 16. Hochfeinste frische Tafelbutter, à 1/2 1/2 M., in Käbeln von ca. 25 1/2 billiger. Did' eingedochtes tierk. Pflanzenmehl, à 1/2 30 M., bei Entnahme von 1/2 1/2 M. ab billigsten Engrospreis.

Aug. Apelt, Leipzigerstraße 8. Ein Mähnen- und Landes-Produktens Geschäft in guter Lage von Halle ist zu verkaufen. Offerten sind bei Rüd. Wölfe, Bräuerstraße 6, sub T. e. 20157 niederzulegen.

Ein altes Stehpult zu kaufen gesucht Derrmannstraße 11, p. 1. Eine Grube Dinger zu verkaufen Riststraße 10. Gruben gegen Entschädigung abzuholen Königstraße 14.

Für unter Garn-, Posamenten- und Wollwaren-Geschäft suchen wir zum 1. April einen jungen Mann als Lehrling. Fromme & Rulfsch.

Zwei ordentl. Frauen zum Dreiehn Völlbergweg 4. Für 2 junge Mädchen, die sich in der Posamenten- oder Weißwaarenbranche als Verkäuferinnen ausbilden wollen, wird Stellung event. per sofort gesucht. Offerten bitte niederzulegen bei Albin Hentze, Schmerstr. 39. 1 jüng. Mädchen find. Stelle Weißstr. 50, II. Eine zuverlässige, fleißige Köchin

und ein Hausmädchen finden bei mir zum 1. Februar bei guten Lohn Stellung. Gute Zeugnisse über die Leistungen sind erforderlich. Pauline Huth.

Ein zuverlässiger Kaufmann, Anfang 40er Jahre, mit sehr guten Affecten, wünscht eine bescheidene Stellung. Gehehrte Herren Chefs werden gebeten, Adressen unter Z. in der Exped. d. Bl. gefl. niederzulegen.

Für einen jungen Mann im Alter von 15 Jahren, welcher die hiesige Schule besucht, wird eine Lehrstelle in einem Material-Geschäft zum 1. April gesucht. Näheres durch Fromme & Rulfsch.

Ein ordentliches Mädchen, in allen weiblichen Arbeiten erfahren, sucht zum 1. April Stelle. Zu erfragen Galtgasse 7.

Ein junges Mädchen von außerordentlich baldigst Stelle als Kindermädchen. Zu erfragen Dausof 4b.

Alte Promenade 16b, neben dem Theater, ist die 2te Etage, bestehend aus 7 Zimmern nebst Zubehör, zum 1. April zu vermieten. Näheres selbst bei hart.

Eine Wohnung mit Garten, zu 380 M., 1 zu 108 M. 1. April Liebenauerstraße 6. Gut möbl. Wohnung an 1 oder 2 Herren zu vermieten Raulenstraße 1.

Stube mit Bett H. Ulrichstr. 7, III. Möbl. Zimmer sofort Hehwigstr. 12, III. Fr. möbl. Zimmer Blücherstraße 6, I. Gut möbl. Stube und Kammer 15. Jan. Kartzerplan 3, I, an der Poststraße.

Expeditio in Waisenhaus. - Buchdruckerei des Waisenhauses in Halle a. d. S.

# Programm des Concertes vom Hall. Sängerbunde zum Besten der Ueberschwemmten am Rhein am 15. Januar Abends 8 Uhr im „Neuen Theater“.

Bund: 1. a) „Wie mit grimmt'her Unverschämtheit“ von Dürner. b) „Wie lange die Woge braust“ von Eder. Handwerkerliederstafel: 2. a) „Nur einmal noch in meinem Leben“ von Edele. b) „Spinn, spinn!“ von Scheiter. Bund: 3. a) „Es ist keine Hütte so arm und klein“ von Tanwig. b) „Ich fahr' dahin“, Satz von Otto. Solo: 4. „Der todte Soldat“ von Benedict. Volksliederstafel: 5. a) „Englisches Volkslied“, Satz von Abt. b) „Mein Lieben“ von Adam. Bund: 6. a) „Der Wirtin Tochterlein“ von Gilder. b) „Coreley“ von Silber. Melodie: 7. a) „Blume der Wölfe“ von Frege. b) „'s Herzlab“, Quartett von Köstler. Solo: 8. „Der gefangene Admiral“ von Hoffen. Bund: 9. a) „Ave Maria“ von Schmäcker. b) „Zwischen Frankreich und dem Böhmer Wald“ von Dürner. Handwerkerbildungsverein: 10. a) „Schon fängt es an zu dämmern“ (für H. Chor). b) „Kling, Klang, Gloria!“ Bund: 11. a) „Das Herz am Rhein“ von Edw. Schulz. b) „Das Lied der Deutschen in Lyon“ von Mendelssohn-Bartholdy.

Das Eintrittsgeld beträgt 30 Pfennige (ohne der Wobstfähigkeit Söranen zu sein). Billette für die Bundesmitglieder sind bei Herrn Nstlig in der Schmeerstraße zu haben.

# Kaiser-Wilhelms-Halle. Montag den 15. Januar cr. von Abends 7 Uhr Grosse Volks-Redoute. Ausführliches Programm folgt morgen. Paul Haase.

Zu vermieten Comptoir, Wohnzimmer nebst Lagerplatz zum 1. März, für Baubandwerker passend, Klauthorvorplatz 1. Emil Schöber.

Herrschaftl. Wohnungen (mit allem Comfort der Neuzeit eingerichtet) sind im Preise von 210, 250 und 240 M. jährlich zum 1. April zu vermieten Friedrichstraße 36, unmittelbar am Friedrichsplatz.

Eine herrschaftliche Wohnung (1. Etage) zum 1. April zu vermieten Wladoburgerstraße 30b, I.

Die Belagete in dem Hause Königstraße Nr. 7, welche zur Zeit von dem Herrn Geheimrath Bodenbeck besetzt wird, ist zum 1. April zu vermieten.

Nähere Auskunft parterre links. Martenstraße 1, nahe dem Bahnhof, ist die 1. Etage und all. Zubehör zum 1. April zu beziehen.

Eine sehr freundliche Wohnung zu 76 M. 2 Stuben, 1 Kammer, 1 Küche, zu vermieten Schulgasse 6.

In meinem Hause Raffineriestraße 8 sind noch Wohnungen, 1 Stube resp. 2 Stuben, Kammer, Küche nebst Zubehör, zu vermieten C. Dönitz, Zimmermeister.

In meinem Grundstück Raffineriestraße 8 sind Pflanzplätze, auf Wunsch mit Wohnung und Pferdestall, zu vermieten. C. Dönitz, Zimmermeister.

2 Stuben, 2 K. Kammer, Küche, versch. Entrée und Zubehör, Gartenprom., Fr. 70 M., 1. April zu vermieten Unterplan 9, I.

2 St., 3 K., K., Entrée und j. Zubehör 1. April zu verm. Näst. Laurentiusstr. 13, I. Stube, Kammer, Küche (46 M.) an anst. Leute zu vermieten Baderei 4.

Eine ord. Wohnung, 2 St., 1 K., 1 K. und Zubehör, Preis 70 M., 1. April zu vermieten Riststraße 10.

Stube, Kammer, Küche zu vermieten Oberglauch 10.

2 Wohnungen zu 48 und 50 M. 1. April zu vermieten gr. Wollstraße 24.

Ein feines Logis, hohes Parterre, für 2 bis 3 Personen passend, zum 1. April zu vermieten gr. Steinstraße 59.

Eine herrschaftliche Wohnung, 2 Treppen hoch, ist zu vermieten und 1. April 1883 zu beziehen. Näheres gr. Wäckerstraße 23, im Hofe links 1 Treppe von Vorm. 10 bis Nachm. 2 Uhr.

Eine Wohnung zu 80 M. zu vermieten. Näheres März 13, part. 1 Wohnung, St., K. (36 M.) an ruhige kinderl. Leute oder einz. Person Berggasse 3.

Möbl. Stübchen als Schlafstube Lindenstraße 16a, Laden. Möbl. Zimmer Königstraße 15, I.

Fein möbl. Zimmer Laurentiusstr. 5, I, I. Oftern eine Wohnung zu 70-80 M. Nähe des Waisenhauses von einz. L. gef. Offerten unter Z. 40 in der Exped. d. Bl. erbeten.

Suche zum 1. April eine Wohnung von 3-4 Zimmern mit Zubehör, parterre oder 1. Etage. Dr. Hessler, Zinksgarten 9.

Gesucht wird zum 1. April eine freundliche Wohnung von 3 Stuben, 2 Kammern nebst Zubehör. Offerten abzugeben im Geschäft von Bieler & Stiene, Leipzigerstraße 2.

Nähere kinderlose Leute suchen Wohnung zu 40-45 M. Nähe der Bahn. Offerten unter B. A. in der Exped. d. Bl. erbeten.

Gebiete Neuplatzlerin empf. sich bei gepftr. Herrschaften in und außer dem Hause Wömlitzerstraße 23, II.

6000 Mark zur ersten Hypothek per 1. April gesucht. Grundstück 39000 M. Feuerzage. Adr. 10210 an H. Graefe erb.

Sonntag den 14. Jan. Nachmittags 3 1/2 Uhr Versammlung der Wienenwäter. Winterarbeit des Inters. Klüfner.

Geese's Restauration. Sonnabend von früh an Pflanzknoten. Dinstelbrauer Herz-Muff am 3. Feiertag Abends auf dem Bahnhof abgeben gekommen. Gegen gute Wohnung abzugeben in der Exped. d. Bl.

Kleiner schwarzer Wachtelhund mit blaueh. Halsband entlaufen. Gegen Belohnung Geisstraße 2, III, oder Augustastr. 10, I, abzugeben.

Familien-Nachrichten. Todes-Anzeige. Statt besonderer Meldung. Heute früh 1/2 3 Uhr starb nach langen schweren Leiden unser guter Vater und Großvater, der Rentier Gottlieb Foese im 72. Lebensjahre. Um stillen Beileid bitten Die trauernden Hinterbliebenen. Halle a/S., den 11. Januar 1883.

Todes-Anzeige. Nach kurzen, aber sehr schmerzvollen Krankenlager starb heute Nacht halb ein Uhr mein guter Sohn Paul Kuefeli, Zahnarzt in Leipzig, im Alter von 34 Jahren 4 Monaten. Diese Trauernachricht allen theilnehmenden Freunden und Verwandten mit der Bitte um stillen Beileid. Zugleich im Namen seiner, wie des Verstorbenen Familie Leopold Kuefeli. Halle a/S., den 11. Januar 1883.

Todes-Anzeige. Heute Morgen 3 1/2 Uhr verschied sanft und ruhig meine innigstgeliebte Frau, unsere gute Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin Ida Weber geb. Döms im 26. Lebensjahre. Diese Trauernachricht allen Verwandten und Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme. Halle, den 12. Januar 1883. Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Für den Inzeratenteil verantwortlich: M. Uhlmann in Halle.